



Die Blücher-Kaserne in Aurich steht seit sechs Jahren leer. Womöglich wird sie in der Corona-Krise zur Versorgung von Kranken genutzt. ARCHIVBILD: ORTGIES

# Kaserne kommt als Krankenlager ins Spiel

**MEDIZIN** Landkreis Aurich hat das Bundeswehrgelände im Blick / Planung für Zentralklinik läuft weiter

VON MARION LUPPEN

**AURICH** - Ein Lazarett für Corona-Patienten ist dort noch nicht vorgesehen, doch das brachliegende Kasernengelände in Aurich spielt in den Überlegungen des Krisenstabs eine „übergeordnete Rolle“. Das sagte am Montag auf Anfrage Torsten Redenius vom Inneren Dienst der Auricher Kreisverwaltung. „Die Kasernenfläche ist aufgrund der Größe und Innenstadtlage in jedem Fall interessant und findet Berücksichtigung bei den Krisengesprächen zur Corona-Pandemie“, sagte Redenius der OZ.

Konkret geplant sei noch nichts, da die Krankenhäuser momentan noch nicht überlastet seien, fügte Redenius hinzu. „Die Lage ist bei uns ja nicht so dramatisch wie in

anderen europäischen Ländern.“ Doch niemand wisse, was in zwei oder drei Wochen sei.

Die Blücher-Kaserne steht seit sechs Jahren leer. Von Ende 2015 bis Ende 2016 wurde sie vom Land Niedersachsen als Notunterkunft für Flüchtlinge genutzt. Von den gut 1000 Plätzen waren allerdings nie mehr als 350 belegt. Die Stadt Aurich plant dort einen neuen Stadtteil. Die Grünen-Ortsverbände Aurich und Norden wiesen am Montag darauf hin, dass die Kaserne und das ehemalige Musterungszentrum in Aurich als Unterbringungsräume und Untersuchungszimmer für Patienten in Betracht kämen.

Unterdessen läuft trotz der Corona-Krise die Planung einer Zentralklinik für den

Landkreis Aurich und die Stadt Emden vorerst normal weiter. Das sagte am Montag auf Anfrage der OZ Andrea Janssen, Pressesprecherin der Trägergesellschaft Kliniken Aurich-Emden-Norden. Die Planung spiele sich derzeit eher im Hintergrund ab und werde durch das Tagesgeschäft nicht beeinträchtigt. Ob das so bleibe, lasse sich im Moment nicht absehen.

Bis Mitte 2022 muss der Landesregierung in Hannover die abgeschlossene Planung für das 814-Betten-Haus in Georgsheil vorliegen. Das neue Krankenhaus wird nach jetzigem

Stand voraussichtlich 2027/28 eröffnet. Der nächste Schritt ist die Ausschreibung des europaweiten Architektenwettbewerbs. Bis Freitag, 27. März, können Architekturbüros Interesse an der Teilnahme bekunden. An dieser Frist werde nicht gerüttelt, so Janssen. Es gebe ein „reges Interesse“, sagte sie, ohne Zahlen zu nennen. Es habe sich kein Architekt gemeldet, um eine Fristverlängerung

*„Die Corona-Krise lehrt, dass sich der Abbau von Personal und Bettenkapazität als falsch erweist“*

GRÜNE

zu erbitten.

Doch ist der Bau einer Zentralklinik überhaupt noch sinnvoll? Die Grünen-Ortsverbände Aurich und Norden bezweifeln das angesichts

der aktuellen Ereignisse. In der jetzigen Krise könne man froh sei, dass es die Krankenhäuser in Aurich, Emden und Norden noch gebe, schreiben die Vorsitzenden Gunnar Ott (Aurich) und Walter Zuber (Norden) in einer gemeinsamen Presseerklärung. Sie appellieren an die Kreispolitik, die Pläne zu revidieren. „Die Corona-Krise mit vielen Kranken und Gestorbenen lehrt, dass sich der durch eine Zentralklinik forcierte Abbau von Personal und Bettenkapazität als falsch erweist.“

Janssen lehnte eine Stellungnahme zu dieser Frage ab. „Wir haben deutlich andere Probleme, als uns dieser Diskussion zu stellen“, sagte sie. „Wir sind im Krisenmanagement zum Thema Corona.“